Egoismus und Ungeduld herrschten am höchsten – Parascha Kedoschim

2. Juli 2019 – 29 Sivan 5779



Egoismus und Ungeduld herrschten am höchsten

Gan Eden, das Paradies, wurde unverseucht geschaffen. Adam und Eva erlebten den Fall. Nach dem Exodus aus Ägypten befand sich das jüdische Volk auf einer hohen geistigen Ebene, bis es mit dem goldenen Kalb sündigte.

Nach dem ersten Jom Kippur in der Wüste waren die Menschen wieder rein und heilig, bis Nadav und Avihu ihr seltsames Feuer anboten.

Jeder historische Moment hat seine Herausforderung. Wenn die Herausforderung angenommen und erfolgreich gemeistert wird, sind wir einen Schritt weiter in der Entwicklung des Plans der Göttlichen Schöpfung.

Wenn wir dies nicht erreichen, geht der potenzielle Anstieg für immer verloren. Später werden sich neue Wachstumschancen ergeben, aber jeder Moment ist anders. Eine verpasste Gelegenheit tritt nicht ein zweites Mal auf.

Hätte Adam im Paradies den Vorschlag der Schlange nicht angenommen, wäre mit der Vollkommenheit der Welt sofort begonnen worden. Das Wissen um den Baum des Guten und Bösen wäre Teil der Menschheit als Geschenk G’ttes. Nun hatten Adam und Eva den “Apfel” – es war kein Apfel, sondern eine Feige, ein Etrog, ein Getreide oder eine Traube – egoistisch zu sich genommen. Sie hatten rebelliert, weil sie G’ttes Gebote nicht befolgt hatten.

Sie hätten das Gleiche tun können, wenn sie nur gewartet hätten. Was sie wollten, war an sich gut. Nur die Art und Weise, wie sie versuchten, es zu bekommen, war falsch. Die Weltgeschichte wäre ganz anders verlaufen, wenn wir G’tt nicht durch den Fall, durch Ungehorsam, Ungeduld und Rebellion hinter der Naturfassade versteckt hätten.

Am Berg Sinai stand das jüdische Volk als Ganzes mit einem Wunsch. Die Reinheit war wiederhergestellt. Die Juden waren auf der Ebene vor dem Fall im Paradies. Die perfekte Welt stand kurz vor der Realisierung. Das gesamte jüdische Volk würde zu einer Nation von Kohanim – Priestern – werden, und jeder hätte die Größe von G’tt an den Rest der Welt weitergegeben.

Aber sie sündigten mit dem Goldenen Kalb. Egoismus und Ungeduld herrschten. Sie konnten nicht alle kohanim sein. Die Menschheit wurde in den spirituellen Fall des jüdischen Volkes hineingezogen. Nicht mehr die ganze Welt könnte heilig sein. Es musste ein Heiligtum geben, in dem alles zentriert und kontrollierbar sein sollte. Die Geschichte wurde zu einem ewigen Kampf zwischen unseren

Grenzen und G’ttes Unendlichkeit. Wir müssen unsere Grenzen kennen. Das bedeutet Geduld. Es bedeutet eine Hubschrauberansicht. Hätten nur Adam und Eva bis zum Schabbat gewartet, wäre die Welt viel besser dran gewesen. Wir müssen uns mehr auf G’ttes Schöpfungsplan verlassen. G’tt kontrolliert die Zeit und damit das Universum. Geduld ist eine gute Sache. Nadav und Avihu fehlte der Rest, um darauf zu warten, dass G’tt sie wählt.